

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlichen einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amfliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend * Telefon Nr. 200

20 Prozent Rabatt

gewähre ich auf die noch vorrätigen

schwarzen und farbigen Jacken.

Kostüm-Röcke, weiße Batist- und Voile-Blusen, Wasch-Anzüge und Blusen mit 10% Rabatt.

Billige Schürzen!

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten Schürzen, und zwar: weiße u. farbige Bierschürzen, farb. Hausschürzen, weiße Wirtschaftsschürzen, gedruckte Bordschürzen usw. billig einzukaufen und offeriere diese per Stück von 95 s an.

Ein Posten Waschstoffe weit unter Preis.

Emil Gerdtz, Ramen, Oststraße 6 und Weststraße 10.

Der deutschen Freiheit Waffenschmied.

Zu Scharnhorsts 100. Todestage am 28. Juni 1913.

Am 2. Mai 1813 in der blutigen Schlacht bei Großgörschen empfing der preussische Generalleutnant Gerhard Johann David von Scharnhorst die tödliche Wunde, der er nach wenigen Wochen am 28. Juni 1813 in Prag erliegen sollte.

Mit ihm war der Mann dahingegangen, der seit 1807 das große Werk der Befreiung Deutschlands still und ohne Lärm, aber zielbewußt und wohl durchdacht, angebahnt hatte. Allen Gewaltmaßregeln Napoleons zum Trotz gelang es Scharnhorst, die Stärke des preussischen Heeres auf 150 000 Mann geübter Truppen zu bringen, indem er die Rekruten, sobald sie ausgebildet waren, zur Reserve entließ, um wieder neue Rekruten einzuziehen und auszubilden. Auf diese Weise zählte das preussische Heer bei den Fahnen zwar nie mehr als die 42 000 Mann, die Napoleon im Tilsiter Frieden dem König von Preußen zugesprochen hatte, aber in einem Zeitraum von 3 Jahren gelang es, 150 000 Mann auszubilden und in den Waffen zu üben. So bereitete Scharnhorst die Bildung einer allgemeinen Landwehr vor und leitete die Befreiung des Vaterlandes von dem schweren Druck der Fremdherrschaft in die Wege.



Scharnhorst

Das Hauptverdienst Scharnhorsts ist die rasche, völlige Umgestaltung der preussischen Armee, ihre Erneuerung an Haupt und Gliedern. Den „alten Ropf“ mit allen seinen Mißbräuchen und Mißständen schaffte er ab; den Kastengeist verschleuderte er; die Vorrechte des Adels hörten auf, und die Reihen der Offiziere füllten sich damals mit jungen, talentvollen, tatkräftigen und aufopferungsfähigen Männern aus breiten Schichten des Volkes. Er war für das Heer das, was Stein für das preussische Volk im ganzen war; der eine ist ohne den anderen undenkbar! Stein reformierte das ganze Volk aus einem stagnierenden, selbststümmenden, zu einem lebendigen, arbeitstüchtigen und aufopferungsfähigen Volkstörper, Scharnhorst wandelte das Söldnerheer in ein Volksheer um und hauchte diesem neugebildeten, wohl disziplinierten Heere einen echten, frischen und siegesmütigen Soldatengeist und eine lebendige Begeisterung ein, an der die Kriegslust des kaiserlichen Erbes endlich zerbrechen sollte.

Scharnhorst war am 12. November 1755 zu Bordenau in Hannover als der Sohn eines Pächters geboren. Nach einer ehrenvollen Laufbahn in hannoverschen Diensten trat er 1801 als Oberleutnant der Artillerie in preussische Dienste über und wurde, da man seine theoretischen, kriegswissenschaftlichen Kenntnisse nicht minder hoch einschätzte, als seine praktischen Eigenschaften als Strategie, Direktor der Lehranstalt für junge Infanterie- und Kavallerie-Offiziere. 1802 avancierte Scharnhorst zum Obersten und wurde in den erblichen Adelsstand erhoben. 1806 finden

wir ihn als Generalstabschef des Herzogs von Braunschweig. Bei Auerstädt wurde er verwundet; aber er machte trotzdem Blüchers Zug nach Lübeck mit, auf dem er mit diesem gefangenommen, aber bald ausgetauscht wurde. Schon bei Eylau ist er wieder bei der Fahne und beeinflusst, als Generalquartiermeister L'Estocqes, entscheidend den Gang der Schlacht. 1807 beruft ihn Friedrich Wilhelm III. an die Spitze der Militärorganisations-Kommission; 1807-1810 leitete Scharnhorst das Kriegsdepartement, um dann Chef des Generalstabes der Armee zu werden. Die Jahre 1810-1813 bilden den Höhepunkt seiner erfolgreichen Arbeit, der allein es zu danken war, daß 1813 der Befreiungskrieg siegreich geführt werden konnte.

Als 1813 die Russen an der schlesischen Grenze erschienen, betrieb Scharnhorst mit allen Mitteln die Erhebung Preußens, und er war es, der am 28. Februar mit den Russen den Vertrag zu Kalisch abschloß. Auf Scharnhorsts Betreiben wurde von dem König das Eisene Kreuz gestiftet. Beim Ausbruch des Krieges kam Scharnhorst als Generalleutnant und Chef des Generalstabes zur schlesischen Armee Blüchers. Sein Plan, die Franzosen im Aufmarsch in der Flanke anzugreifen, wurde, so sehr er und Blücher zu tatkräftigem Vorgehen drängten, leider zu spät ausgeführt, so daß der Tag von Großgörschen nur einen Teilerfolg brachte, der durch die Verwundung Scharnhorsts noch mehr getrübt wurde.

Nach seiner Verwundung bei Großgörschen reiste Scharnhorst, ohne der Wunde viel zu achten, nach Wien, um Oesterreich zum Anschluß an die Verbündeten zu bewegen. Er hatte aber keinen Erfolg bei Metternich, und auf der Rückreise erlag er in Prag seiner vernachlässigten Wunde und dem Schmerz über seinen Mißerfolg, an dem damals die Sache der Verbündeten zu scheitern drohte.

Die Früchte seiner Saat sollte Scharnhorst nicht mehr reifen sehen. Wie so viele unserer großen Männer, konnte auch er nur die Saaten streuen; die Ernte mußte anderen verjagte ihm das Gesicht. Aber sein Verdienst wurde schon von der Welt richtig eingeschätzt als eine der größten Taten jener eiseren Zeit, wie auch Blücher jederzeit unumwunden anerkannte, daß er seine Siege nur der vorbereitenden Arbeit Scharnhorsts verdankte.

D. G.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte. Sofort nach seiner Ankunft in Kiel erließ der Kaiser eine große Zahl von Kommandierungen für die Marine; es wurden ernannt: Konteradmiral Gaebecke zum zweiten Admiral des Wilhelmshavener Linienflottengeschwaders, Konteradmiral Funke zum zweiten Admiral des Aufklärungsflottengeschwaders, Kapitän z. S. Wedding zum Direktor der neuen Ingenieur- und Desoffizierschule in Kiel, Kapitän z. S. Uthemann zum Kommandanten des Linienflottengeschwaders „Schleswig-Holstein“, Kapitän z. S. von Trotha zum Kommandanten des Linienflottengeschwaders „Kaiser“, Kapitän z. S. Heuser zum Kommandanten des neuen Linienflottengeschwaders „Prinzregent Luitpold“, Kapitän z. S. Thobede zum Kommandanten des neuen Linienflottengeschwaders „König Albert“.

Ueber die Beratungen zum Wehrbeitrag hat nunmehr die Budgetkommission des Reichstages einen Bericht von 168 Seiten im Druck veröffentlicht, dem einige Anlagen beigegeben sind. Dessen zufolge ist der Ertrag des Wehrbeitrages nach den gefassten Beschlüssen 1000 Millionen Mark, nämlich Wehrbeitrag aus dem Vermögen 880 Millionen Mark, vom Einkommen 80 Millionen Mark, vom Vermögen der Aktien-Gesellschaften 40 Millionen Mark. Diese Zahlen werden im einzelnen belegt.

Die Veruche der Welsen, eine ihnen günstige Stellungnahme des Hauses Cumberland herbeizuführen, werden trotz ihrer Erfolglosigkeit fortgesetzt. Der „Voss. Ztg.“ ging jetzt die Drahtmeldung zu, daß zwei Führer der Welsenpartei, die vor einigen Tagen in München beim

Prinzen Ernst August um eine Audienz nachgesucht hatten, aber nicht empfangen wurden, von München weiter nach Gumbert abgereist seien, um nun beim Herzog von Cumberland eine Audienz in der Welsenfrage nachzusuchen. — Wie lange noch?

Gegen die Aufhebung des Reichswertzuwachssteuergesetzes richtete der Vorstand des preussischen Städte-tages eine Eingabe an das Reichsfinanzamt, in der er dringend bittet, „von jeder Maßregel Abstand zu nehmen, die die Finanzen der Städte schädigt“, und beantragt, falls das Reichswertzuwachssteuergesetz aufgehoben wird, die benachteiligten Gemeinden in vollem Umfang zu entschädigen, etwa durch Ueberweisungen aus dem Ertrage der Reichsvermögenszuwachssteuer.

Das badische Wahlabkommen, das für die demnächstigen badischen Landtagswahlen in Karlsruhe vor einigen Tagen zustande kam, hat nach dem „Vorwärts“ folgenden Wortlaut:

„Zwischen den Vertretern der Nationalliberalen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei wird heute folgendes vereinbart:

1. Die Vertreter der drei genannten Parteien sind darüber einig, daß bei den im Herbst 1913 stattfindenden Landtagswahlen zur Abwehr einer drohenden kirchlich-konservativen Mehrheit ein Großabkommen für den zweiten Wahlgang abgeschlossen werden muß.

2. Um dies zu ermöglichen und vorzubereiten, werden die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei in folgenden Kreisen selbständige Kandidaturen für den ersten Wahlgang ausstellen:

- 27. Kreis, Bahr-Stadt,
- 56. Kreis, Schwellingen,
- 57. Kreis, Mannheim-Schwellingen,
- 65. Kreis, Heidelberg-Biesloch,
- 68. Kreis, Heidelberg-Eberbach.

3. Die Vertreter der drei genannten Parteien verpflichten sich, auf den 22. Juni ihre Landesversammlung abzuhalten und dieselbe die Genehmigung dieses Abkommens vorzuschlagen.

Zur Entstehungsgeschichte gibt dann das führende sozialdemokratische Blatt interessante Ausführungen. Zuerst sei bekanntlich ein Großblock-Abkommen schon für den ersten Wahlgang angeregt, aber von den Liberalen abgelehnt worden. Dann hätten diese ein „Kleinblock-Abkommen“ mit den Fortschrittlichen ins Auge gefaßt, wodurch die „Backertaktik“, die darauf hinausgeht, den Liberalen im ersten Wahlgang sozialdemokratische Sitze zuzugewinnen, um ein Großblock-Abkommen beim zweiten Wahlgang so gut wie unmöglich zu machen, nicht vereitelt worden wäre. Die Liberalen hätten die Hilfe der „Schwarz-Blauen“ im ersten Wahlgang gegen die Sozialdemokraten gewollt und seien „naiv genug“ gewesen, anzunehmen, daß die Sozialdemokraten im zweiten Wahlgang die gefährdeten liberalen Kreise retten würden. Das Kleinblock-Abkommen habe seine Spitze gegen die Sozialdemokraten gerichtet, aber als die Liberalen an dem Widerstand der „Genossen“ erkannt hätten, daß diese nicht für ein solches Abkommen zu haben wären, seien neue Verhandlungen angebahnt worden, die zu dem genannten Ergebnis geführt hätten. Die Sozialdemokratie könne jetzt nach wie vor in allen 73 Wahlkreisen eigene Kandidaten aufstellen und im ersten Wahlgang den Kampf gegen alle bürgerliche Parteien führen; nach der Hauptwahl gehe es dann mit den Liberalen und Fortschrittlichen gegen Zentrum und Konfession. Das Gesichtsfeld sei jetzt klar, die Sozialdemokratie in ihrer Agitation nicht gehemmt; außerdem könne sie ihre Stimmen zählen, was bei einem Großblock-Abkommen im ersten Wahlgang nicht der Fall gewesen wäre. — Der „Vorwärts“ ist mit dem Abkommen als sehr günstig für die Sozialdemokratie sehr zufrieden. Sollte dieser Umstand den Liberalen nicht zu denken geben?

Die radikale Frauenemanzipation arbeitet zurzeit auch in Deutschland mit Hochdruck, und in der Wahl der Mittel sind die deutschen Suffragetten bereits ihren englichen Schwestern durchaus würdig. Brachten es doch, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, diese unweiblichen

Weiber kürzlich fertig, zur Jahrhundertfeier der Frauenrechtlerinnen in Breslau die Schulmädchen (!) der oberen Klassen sämtlicher Breslauer höheren Mädchenschulen einzuladen, mit der Bemerkung, daß, soweit Raum vorhanden sei, auch die Mittelschulen Zutritt haben sollten. Nach dem Bericht von Augenzeugen hätten in der Tat Hunderte von Schulmädchen in Breslau den Hebräen der Sittlichkeitslehrerinnen gelauscht. Dann fährt das halbamtliche Blatt fort:

„Sollten die Breslauer Lehrerinnen bei dieser Einladung der Schülerinnen die Mittelperson gespielt haben, so wäre es höchste Zeit, daß sich bei derartigen Gelegenheiten die Schulbehörden einmischen. Es ist ein öffentlicher Skandal, wenn diese unmündigen Kinder — viele tragen noch kurze Kleiderchen — es mit anhören müssen, wie die „endliche Befreiung der Frau (!)“, die in Wahrheit nirgend freier steht, als in deutschen Ländern, gefordert wird, es ist ein starkes Stück, wenn schon die Kinder aufgehetzt werden gegen alle diejenigen Männer und Frauen, die den radikalen Frauenforderungen in der ersten Sorge um das Wohl der Familie und des Volkes Widerstand leisten. Gegen eine derartige moralische Vergiftung unserer weiblichen Jugend mit einseitigen Ideen, gegen eine solche weibliche Jugendpflege muß auf das stärkste protestiert werden.“

Da die von der Frauenemancipation betriebene weibliche Jugendpflege auf solche Ziele hinaus laute, so müßte sie, schlicht das Blatt seine Ausführungen, vollkommen ausgeschaltet werden; denn wenn die heranwachsenden Mädchen schon von Kindesbeinen an zu Suffragetten erzogen würden, dann sei der Niedergang des deutschen Volkes sicher da.

Der Fall Jasko-Traub in zweiter Auflage? Der Hauptpastor Andersen der Flensburger St. Johannis-gemeinde hatte wegen „allzu freier“ Ansichten, die er in einer Broschüre „Antiklerikalismus“ vertreten, ferner wegen seines Verhaltens bei der Beerdigung der Ueberreste eines durch Eingesperrung bestatteten Gemeindegliedes und endlich wegen seiner, unter dem Titel „Sonntagsgedanken“ in der Flensburger „Nordd. Ztg.“ veröffentlichten Anschauungen über die Person Jesu Verwahrungen vom Kieler Konsistorium erhalten. Besonders gegen die letzte Rüge wandte er sich nun in einem offenen Briefe an sein Konsistorium und „appellierte an eine höhere Instanz, nämlich das gesunde christliche Ständebewußtsein“. Man ist allgemein darauf gespannt, wie sich das Konsistorium zu diesem „Fall“ stellen wird.

Deutscher Reichstag.

170. Sitzung. S. Berlin, 26. Juni 1913.
Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Wehrbeitrages empfahl Graf Westarp (kons.) zu § 17 bei Grundrücken den Reinertrag mit 20, statt mit 25, zu multiplizieren. Nachdem noch die Sozialdemokraten Ulrich, Dr. Südekum und Dr. David gegen, die Abgg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim (wild, natl.), Voigt (Hall, wirtsch. Bgg.) und von Mading (Welse) für den Antrag der konservativen Partei gesprochen haben, wurde dieser ebenso wie der sozialdemokratische, den ganzen Paragraphen zu streichen, abgelehnt und § 17 in der Fassung der Kommission angenommen. Auch der Rest des Gesetzes fand mit einigen kleinen Änderungen Annahme, ohne daß sich noch längere Debatten entspannen. Nur bei dem von der Kommission eingefügten § 66 a, der den eventuellen Ueberfluß des Wehrbeitrages über die zur Befreiung der einmaligen Ausgaben notwendigen Summe zur Kürzung des letzten Drittels der Abgabe verwendet werden will, während die Sozialdemokraten den Mehrertrag sozialen Zwecken nutzbar machen wollen, kam es noch einmal zu schärferen Auseinandersetzungen, hauptsächlich zwischen der äußersten Linken und dem Grafen Westarp. Dann war das Gesetz über den Wehrbeitrag erledigt. Die zweite Lesung der Novelle zum Reichsteuergesetz wurde ohne große Neben angenommen, dabei aber entgegen dem Kommissionsantrag die Stempelfreiheit der Feuerversicherungsverträge für Immobilien im Wege des Hammelsprunges mit 173 gegen 134 Stimmen beschlossen.

Lokales und Provinzielles.

* — **An ansteckenden Krankheiten und an Todesfällen.** Die auf solche Krankheiten zurückgehen, sind in der Woche vom 15. bis 21. Juni im Stadt- und Landkreis Hamm gemeldet worden: Diphtherie; 2 Erkrankungen (Hamm); Rindpest; 1 Todesfall (Unna); Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose; 5 Todesfälle (Hamm 3, Ramen 1, Unna 1); Scharlach; 1 Todesfall (Mentrop).

* — **Die Gerichtsferien** beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden nur in Ferienfällen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

* — **Führung von Lohnbüchern in den Betrieben der Kleider- und Wäschekonfektion.** Am 1. Juli d. J. treten die vom Bundesrat auf Grund der §§ 114a, 114b der Gewerbeordnung beschlossenen Bestimmungen über die Führung von Lohnbüchern in den Betrieben der Kleider- und Wäschekonfektion in Kraft. Die Arbeitgeber haben von den Lohnbüchern, welche sie verwenden, vor der erstmaligen Verwendung zwei Abdrücke der Dispolizeibehörde einzureichen.

* — **Westfälischer Provinzial-Sängerbund.** Nach einem Rundschreiben des Vorstandes des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes findet der vierte Sängertag am 20. Juli d. J. in Pagen statt. Der Bundesauschuß hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, das Zweite Westfälische Provinzial-Sängerbundest am 19. und 20. Juli 1914 in Pagen zu feiern. Der Termin wird deshalb so zeitig bekanntgegeben, um erstens beizeiten mit den Vorarbeiten beginnen zu können und zweitens, um alle übrigen Vereine dadurch anzuhalten, die für das Provinzial-Sängerbundest bestimmten Tage nicht durch andere Feiern oder Veranstaltungen zu belegen.

* — **Allgemeiner Knappschaftsverein.** Die Auszahlung der vom Allgemeinen Knappschaftsverein zu Bochum zu leistenden Alters-, Invaliden-, Vergnügungs- und Unfallrenten, sowie der Kranken-, Witwen- und Waisengelder erfolgt im Monat Juli im Gebiete des Zahlbezirksbureaus Ramen in folgenden Lokalen und Orten: Ramen (Restaurant Friedrichs) am 3. Juli; Couri (Restaurant Lünenbürger) am 4. Juli; Unna I (Restaurant Mober) am 1. Juli; Unna II (Restaurant Mober) am 2. Juli.

* — **Der Gesamtverband deutscher Krankenkassen** hält gegenwärtig seine Tagung in Offen ab. Ueber hundert Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, Vertreter von Behörden und wirtschaftlichen Korporationen, nehmen an

der Tagung teil. Reichstagsabgeordneter Behrens eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung, worauf Geh. Oberregierungsrat Dr. Laß die Wünsche des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Innern überbrachte. Namens des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes begrüßte Geh. Oberregierungsrat Dr. Gappe die Tagung. Ebenso Geh. Regierungsrat Dr. Bohl namens des Handelsministers, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und des Regierungspräsidenten Dr. Kruse. Nach einer Begrüßung des Oberbürgermeisters der Stadt Offen, Holle, berichtete der Vorsitzende Abg. Behrens über die bisherige Entwicklung des Verbandes. Danach kann der Verband erst auf ein etwa halbjähriges Bestehen zurückblicken. Der Verband soll nach dem Willen seiner Gründer eine Vereinigung aller Arten von Krankenkassen sein, die sich wiederum gliedern nach Landesverbänden. Der Verband widmet sich besonders den Allgemeinen Ortskrankenkassen. Er umfaßt schon jetzt 180 bis 200 Kassen mit rund 500 000 Mitgliedern. Stadtrat v. Frankenberg-Braunschweig sprach über das Streitverfahren in der Krankenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung. Hierzu nahm die Versammlung einen entsprechenden Antrag an.

* — **Verband der Kleintierzüchter im Industriegebiet.** Der sechste Sonntag des dritten Lehrkurses für Kleintierzucht wurde von dem Hauptgeschäftsführer, Herrn Dr. Müller-Dortmund, eröffnet, der zunächst den Vertreter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Herrn Dekonomierat Schlegel-Münster, sowie auch den Buchinspektor Herrn Topp-Münster begrüßte. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen hielt Herr Buchinspektor Topp einen Vortrag über die Organisation in der Ziegenzucht, die Herdbuchführung usw. Neben seinen Ausführungen über das Versicherungs- und Ausstellungswesen machte er noch aufmerksam auf die gänzliche Kaufgelegenheit gelegentlich des am 9. Juli in Dortmund stattfindenden Ziegenmarktes. Nachdem Herr Buchinspektor Topp über die Arbeiten des Verbandes der Kleintierzüchter im Industriegebiet berichtet und Herr Buchinspektor Topp auf besonderen Wunsch die Kassen und Farbenschlüsse der Ziegen erklärt hatte, sprach Herr Dr. Müller über „Die Kultur des Gartenbodens“. Als wirklich rentabel kann die Kleintierzucht nur bezeichnet werden, wenn mit derselben auch Futter- und Gartenbau verbunden wird. Der Referent bewies, daß der Wert und die Erträge des Bodens zunächst in der Bearbeitung und Düngung zu suchen sind, die er eingehend besprach. An seine Ausführungen schließt sich am nächsten Sonntag der Vortrag des Landwirtschaftslehrers Lachhammer an über den zweckmäßigen Anbau der Garten- und Futtergewächse. Die Vorträge fanden wiederum großen Beifall der Anwesenden und erwirkten eine lebhafteste Debatte. Am Sonntag, den 29. Juni, an welchem der dritte Lehrkurs seinen Abschluß findet, wird Herr Oberbürgermeister Mohrenfleher noch einen Vortrag halten über die Vienen und ihre Zucht, an den sich die Befähigung des Lehrbienenstandes der Landwirtschaftlichen Winterschule anschließt. Der vierte Kursus für Kleintierzucht wird wahrscheinlich in Bielefeld (Rheinland) im Herbst d. J. stattfinden.

* — **12. Deutsches Turnfest in Leipzig.** Samstag, den 12. Juli, finden bekanntlich für die einzelnen Kreise Begrüßungskommers in verschiedenen Lokalen statt. Für den Kreis 8a — Westfalen und Lippe — ist als Lokal der Zoologische Garten vorgesehen.

* — **Schöffengerichtssitzung am 26. Juni.** Im Januar d. J. wurde in der Nähe des Varenbrau'schen Gehöftes in der Säbelfeldmark gewildert. Nach einer Anzeige des Polizeiergeanten Wertheim aus Westfal sollte der Schneider F. J. aus Unna in Frage kommen, weil wegen sich J. heute vor Gericht zu verantworten hatte. Die einzige Zeugin, welche den p. J. mit einem nicht ermittelten Wilderer gesehen und erkannt haben wollte, bekundete in heutiger Sitzung, daß sie das Gesicht des J. nicht gesehen habe, sondern nur den Rücken desselben. Ferner bekundete sie, daß sie den Angeklagten nicht bestimmt erkannt habe, weil die Entfernung zu groß gewesen sei. Da sonstige Beweismittel nicht erbracht werden konnten, kam das Gericht zur Freisprechung des Angeklagten. — Der Kaufmann L. R. aus Wiede-Ifeln hatte im Dezember v. J. die noch nicht 12 Jahre alten Kinder W. und R. Deifus aus Wassercur mit dem Austragen von Kellamsgeldern beauftragt. R. war nun wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. unbefugte Kinderbeschäftigung angeklagt worden. Da R. die Kinder nicht gewerbsmäßig beschäftigt hatte und somit ein Vergehen gegen das Kinderbeschützgesetz nicht vorlag, wurde er freigesprochen. — Wegen Betrugs war angeklagt die Ehefrau J. A. von hier. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Die Angeklagte verkaufte am 15. April cr. der Ehefrau Bausch von hier für 50 Pfg. Leberwurst. Die Ehefrau B. zahlte nun, wie sie annahm, mit einem Zehnmarschein. In Wirklichkeit hatte sie aber mit einem Zwanzigmarschein bezahlt. Die Angeklagte hatte den Schein eingestickt und statt 19,50 M nur 9,50 M zurückgegeben. Am andern Morgen bemerkte die Geschädigte, daß sie einen Zwanzigmarschein in Zahlung gegeben hatte und begab sich hierauf zu der Angeklagten und forderte die ihr fehlenden 10 Mark, welche ihr aber mit der Angabe verweigert wurden, sie habe nur mit einem Zehnmarschein bezahlt. Erst als die Sache zur Anzeige gebracht worden war, zahlte die Ehefrau B. den Betrag zurück. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen Betrugs. In heutiger Schöffengerichtssitzung wurde die Angeklagte freigesprochen, weil es nicht feststehe, daß die Angeklagte gewußt hat, daß sie mit einem Zwanzigmarschein anstatt Zehnmarschein bezahlt worden sei und somit die Absicht des Betruges nicht erwiesen werden könne. — Auf Körperverletzung und Hausfriedensbruch lautete die Anklage gegen den Bergmann P. B. aus Kaiserlautern. Der Angeklagte war längere Zeit bei dem Bergmann Sagnid in Kost und Logis gewesen. Der Kostgeber und Kostnehmer waren feindlich von einander geschieden, weil B. noch Kostgeld schuldet und S. deswegen die Sachen des ersteren festgehalten hatte. Später hatten sie sich wieder versöhnt. Als nun der Angeklagte am 8. Mai erschien, um seine Sachen abzuholen, gerieten die Personen bezügl. des Kostgeldes wieder in Wortwechsel, in dessen Verlauf der B. mit einem Stock auf S. einschlug. Auf die Aufforderung des S., sich aus seiner Wohnung zu entfernen, entfernte sich der Angeklagte nicht.

Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit 25 M evtl. 5 Tagen Gefängnis und wegen Hausfriedensbruch mit 5 M evtl. einem Tage Gefängnis bestraft. — Drei Sachen wurden verlag, da die in Frage kommenden Angeklagten nicht erschienen waren. Die Angeklagten sollen zum neu anzuberaumenden Termine vorgeladen werden.

* — **Der Großviehbestand in unserer Stadt** zählte nach der aufgelegten Liste am 1. Juni d. J. 207 Pferde, 1 Maulesel und 284 Stück Rindvieh. Die Feststellung des Bestandes erfolgt alljährlich am 1. Juni zum Zwecke der Erhebung einer Abgabe zur Verteilung von Entschädigungen für das auf polizeiliche Anordnung wegen Rothkrankheit, Milzbrand oder Lungenseuche getödete oder an der Seuche gefallene Vieh. Die Abgabe beträgt in diesem Jahre pro Pferd 20 Pfg. und für jedes Stück Rindvieh 25 Pfg.; sie wird vom Provinzialauschuß nach vorheriger Anhörung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer festgesetzt.

* — **Musikverein Ramen.** In der am Mittwochabend im Vereinslokale bei Herrn Vergheim abgehaltenen Generalversammlung wurde das Programm für die nächste Saison festgesetzt. Es sollen im kommenden Winter wiederum drei Konzerte veranstaltet werden und zwar ein größeres Konzert mit Orchester und zwei kleinere. Das größere soll stattfinden am 16. November. Zur Aufführung wird gelangen „Aus Deutschlands großer Zeit“ von Seyffarth, ein Chorwerk für gemischten Chor, Männerchor, Soli u. Orchester. Dazu haben die Männergesangsvereine „Sängerbund“, „Einigkeit“ und „Beamtengesangsverein Grillo“ ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. — Im Mittelpunkt des 2. Konzerts am 8. März wird die Partie stehen. Neben Solovorträgen kommen zur Aufführung „Das Tränenröglein“ von Georg Schumann, eine Komposition für Chor, Soli, Harfe und Harmonium, und „Der wilde Schwan“ von Reinecke. — Das letzte Konzert „Die Jugend im Lied“ findet statt am 28. April und wird bringen neu ausgewählte Sololieder für die Jugend, Lieder für gem. Chor und die Kinderharmonie von Haydn. — Die Übungen beginnen am 17. September.

* — **Straßenbahn Unna-Ramen-Berne.** In der in den nächsten Tagen stattfindenden Gesellschafterversammlung der Straßenbahn Unna-Ramen-Berne wird man sich auch mit einer Eingabe der Straßenbahnangestellten in Sachen der Wohnungsfrage zu beschäftigen haben. In dieser Eingabe ersuchen die Angestellten, daß die Straßenbahngesellschaft ähnlich wie dieselbe bei der Straßenbahn Unna-Rörne in Wiedebe gesehen ist, in der Nähe des Betriebsbahnhofes Wohnungen erbaut und diese den Angestellten zum Selbstkostenpreise überläßt.

* — **Sanitätskolonne.** Auf die am Montag, den 30. d. M., stattfindende Versammlung wird hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht. In dieser Versammlung können noch unbefohlene Personen, auch solche, welche nicht beim Militär gestanden haben, aufgenommen werden. Weiter wird noch auf den Westfälischen Sanitätskolonnenstag am 6. Juli d. J. in Kiedrichhausen hingewiesen. Es wird ersucht, daß sämtliche Mitglieder, welche an dem Kolonnenstage teilnehmen, sich vollständig einzufinden haben zwecks Besprechung der Angelegenheiten. Hierauf findet die Übungsstunde statt. Der Herr Kolonnenarzt hat sein Erscheinen zugesagt.

* — **Der Ramener Spar- u. Darlehnskassen-Verein** kann in diesem Jahre auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird am 27. Juli im Saale des Herrn F. Hausmann eine Feier veranstaltet werden.

Heeren-Berwe, 25. Juni. Am nächsten Sonntag feiern 19 Vereine gemeinschaftlich das Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers. Gegen 3 Uhr erfolgt die Auffstellung der Vereine beim Festlokal in der Oststraße zum Festzuge durch die Gemeinde; Feier am Kriegerdenkmale durch Gesang, Deklamation und Ansprache; Nachfeier im Nordhoff'schen Saale durch Festrede, Festmusik, Gesang der vereinigten Männerchöre, Vorträgen der Turnvereine, Aufführung eines Festspiels durch den dramatischen Verein usw. Unsere Mitbürger aber bitten wir, das Fest durch Besuchen der Häuser zu verschönern.

Berglauen, 26. Juni. Am Sonntag, den 22. d. M., feierte der hiesige Krieger- und Landwehrverein das 25-jähr. Regierungsjubiläum unseres Kaisers. Gegen 7 Uhr abends versammelten sich die Mitglieder mit ihren Damen und Gönnern zur Feier im Wohlfahrtsgebäude der Kolonie Schönhausen. Der erste Vorsitzende begrüßte die Festversammlung mit herzlichen Worten. Herr Pfarrer Lohmeyer hielt die Festrede, in welcher er die Regierungszeit unseres Kaisers schilderte und ihn als den Friedenskaiser pries. Seine Ausführungen klangen in ein dreifaches Hoch aus. Im weiteren Verlauf der Feier wechselten Musikstücke mit theatralischen Aufführungen und Gesang. Kamerad Grieger und Gemahlin leisteten in den Theateraufführungen Großartiges. Der Beamtengesangsverein des Schachtes „Grimberg“ erzielte großen Beifall durch den glänzenden Vortrag einiger Lieder. Unter anderen wurden gesungen „Heil Kaiser und Reich“, „Deutschlands Erwachen“, „Sonntag ist's“, „Tafelrunde“ usw. Die so schön verlaufene Festlichkeit fand ihren Abschluß in einem Gelegenheitsstange.

Bad Münnigsdorn. Wie in voriger Saison, tritt auch in diesem Jahre der bekannte Trompeten-Virtuose Herr Otto Kurt Schmeißer vom Konservatorium in Hamburg am nächsten Sonntage, den 29. d. M., hier selbst in einem Konzerte auf. Da der Künstler vom Vorjahre her noch genugsam bekannt ist, weisen wir hierdurch nur auf seine vorzüglichen Leistungen und seine große Technik in der Handhabung seines Instrumentes besonders hin. (Näheres siehe im Inseratenteil dieses Blattes.)

Dortmund, 26. Juni. In verschiedenen Städten Westdeutschlands ist in letzter Zeit ein Betrüger aufgetreten, der es auf das Breiten von Schutzgeschäften abgesehen hat. Der Betrüger läuft in Schutzgeschäften und erfucht um Unterscheidung in die Wohnung, wo angeblich das Geld dem Voten gezahlt werden soll. Wenn der Vote in der Wohnung erscheint, werden ihm die Schuhe abgenommen, dabei wird ihm ein verschlossener an die Firma gerichteter Brief übergeben mit dem Bemerken, daß sich das Geld darin befindet. Das stellt sich jedoch regelmäßig als Schwindel heraus.

Dortmund, 25. Juni. Heute mittag wurde auf dem Ostfriedhof eine Friedhofsumfassung eröffnet. Die Aus-

stellung soll zeigen, wie Gräber würdig und stimmungsvoll angelegt und wie geschmackvolle Grabmäler besonders zu mäßigen Preisen hergestellt werden können. Außer den Denkmälern sind eine Reihe von schmiedeeisernen und hölzernen Grabmälern zur Schau gestellt, ferner Urnen in allerlei Größen und von verschiedenem Material. In einer besonderen Halle haben Modelle, Zeichnungen und Photographien Aufstellung gefunden. Auf den gärtnerischen Schmuck ist viel Wert gelegt; doch wird es noch eine Zeitlang dauern, bis dieser völlig zur Geltung kommt. Von den vom „Westfälischen Architekten- und Ingenieurverein“ veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung vorbildlicher Entwürfe für Grabmäler hervorgegangenen preisgekrönten Entwürfe sind nur wenige ausgeführt.

Dortmund, 26. Juni. Die gestrige Verhandlung vor dem Schwurgericht, in der sich die Ehefrau Luise Pape aus Hombruch, die Witwe Ida Wäcker aus Dössel, die Ehefrau Gina Rüdiger aus Hombruch und die Ehefrau Adoline Korfilius aus Stodum wegen Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches bzw. Weisfälle dazu verantworten sollten, mußte vertagt werden. Es sollen noch Zeugen geladen werden.

Dortmund, 26. Juni. Ein Opfer der Niederdeutschen Bank. Die Strafkammer verurteilte heute den früheren Rechtsanwalt und Notar Hubert Vonzel wegen Unterschlagung von 36000 M zu 10 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr und 6 Monate wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung beantragt. Die Urkundenfälschung wurde nicht für nachgewiesen erachtet. Der Verurteilte will durch unglückliche Familienverhältnisse zu den Verfehlungen gekommen sein.

Hohenlyburg, 26. Juni. Der Gau Westfalen und der Niederrhein-Gau des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veranstalteten am Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Hohenlyburg eine patriotische Kundgebung aus Anlaß des Regierungsjubiläums. Trotz der Ungunst des Wetters waren zahlreiche Verbandsmitglieder aus allen Teilen von Rheinland und Westfalen der Einladung der beiden Gauleitungen gefolgt. Geschäftsführer Reuner-Dortmund hielt am Fuße des Denkmals eine Ansprache.

Gerne, 26. Juni. Die Bergwerksgesellschaft Hibernia verlieh 95 auf ihren Bechen beschäftigten Beamten und Arbeitern, die 25 Jahre und länger in ihren Diensten stehen, Jubiläumsauszeichnungen. Die Beamten erhielten Vorgeschenke in Höhe von 150 bis 300 M sowie silberne und goldene Uhren, die Arbeiter je 100 M in bar sowie silberne Uhren.

Herslohn, 26. Juni. Der Rutscher Tillmann berührte mit seinem Gefährten den Schützenplatz im nahen Schwitten, wo gerade Schützenfest gefeiert wurde, und zwar in dem Augenblick, als der Vogel fiel, was mit Hurraufen und Trompeltengeschmetter begleitet wurde. Hierdurch scheuten die Pferde. L. fiel vom Wagen unter die Räder und starb.

Paderborn, 26. Juni. Zu der Landwirtschaftlichen Woche hat die Ausstellung rund 400 landwirtschaftliche Vereine eingeladen, sie dauert bis zum 4. Juli cr. — Der

Westfälische Genossenschaftsverband hält seine diesjährige Generalversammlung am 28. und 29. Juni in Paderborn ab, mit Rücksicht auf die Gewerbe-Industrie- und Kunst-Ausstellung.

Wilhelmshafen, 26. Juni. Bei den Ausschachtungsarbeiten an einem Hause auf dem Froschenteich wurden etwa 1 1/2 Meter tief Teile eines menschlichen Skeletts (Schädel und Hüftknochen) sowie zwei Sarggriffe gefunden. Da hier niemals ein Friedhof gewesen ist, so nimmt man einstweilen an, daß der Fund auf ein früher begangenes Verbrechen zurückzuführen ist.

Dsnabrück, 26. Juni. Die Maffenerkrankungen der Soldaten des hiesigen 1. und 2. Bataillons des 78. Regiments sind, wie jetzt festgestellt ist, anscheinend durch Fleischgenuß herbeigeführt worden. Die Untersuchungen über die Ursache der Erkrankungen sind noch nicht abgeschlossen. An den Kriegeminister wurde ein ausführlicher Bericht abgesandt.

Erter, 26. Juni. Auf der Eisenbahnfahrt von Saarbrücken nach Metz durchschritt sich ein geisteskranker Bureaudienstler den Hals. Nach Anlegung eines Notverbandes sprang der Mann aus dem Zug und geriet hierbei unter die Räder, die ihm den Kopf vom Leibe trennten.

Wetter-Bericht.

28. Juni: Meist trocken, vielfach heiter, am Tage ziemlich warm.

29. Juni: Zunächst trocken, heiter, zunehmende Erwärmung. Später im NW. wechlich der Elbe Regen u. Gewitterneigung.

30. Juni: Wechselnd bewölkt, ziemlich warm, Regen, Gewitter. Nachher kühler.

Letzte Nachrichten.

Paris, 27. Juni. Bei der Tschataldscha-Armee soll ein erster Kampf der Militärpartei und der Jungtürken stattgefunden haben. Der Pariser „Glaire“ berichtet, daß alle Unruhen von den Offizieren sofort unterdrückt werden und das Kriegsgericht durch scharfe Urteile die Ordnung aufrecht erhält. Nach der letzten Liste sind nicht weniger als 480 Soldaten nach Sinope deportiert worden. Trotzdem gefährdet man einen neuen Aufstand der Militärpartei.

Mailand, 27. Juni. Aus guter Quelle verlautet, daß die italienische Regierung gegenwärtig den Plan einer Expedition nach Albanien in Angriff genommen hat.

Odesa, 27. Juni. Die russische Schwarzmeerflotte hat gestern den Hafen von Sebastopol verlassen, um vor den bulgarischen Häfen Warna und Burgas zu demonstrieren. Die Flotte setzt sich aus 4 Schlachtschiffen, 3 kleinen Kreuzern und 17 Torpedo- und Unterseebooten zusammen. Bulgarien kann dieser Flotte nur 6 Torpedoboote entgegenstellen. Der Zar von Rußland hat gleichzeitig

in einem Telegramm an Ferdinand von Bulgarien und Peter von Serbien darauf hingewiesen, daß er unter Umständen Gewaltmaßnahmen ergreifen werde, um den Ausbruch eines militärischen Konflikts zwischen den Verbündeten zu verhindern.

Sofia, 27. Juni. In der heute hier angelangten griech. Antwortnote auf die bulgarischen Gegendarstellungen zur Abrüstungsfrage wird an den im bulgarischen Vorschlag gewünschten Besatzungen vorbeigegangen und brohend erklärt, daß die griechische Flotte und das Heer bereit seien, sich einer kriegerischen Provokation Bulgariens entgegenzustellen.

Die Schützengesellschaft Webbinghofen und der Schützenverein Verhe laden zu ihren Feiern am Samstag und Sonntag bei den Wirten Klute und Reimann ein. Öffentliche Aufzüge, Vogelschießen, Konzert und Ball werden auf beiden Festen stattfinden. Außerdem wird die Schützengesellschaft Webbinghofen ein Brillantfeuerwerk abbrennen. Alles Nähere haben bereits die Annoncen gebracht. Wir wünschen den Veranstaltungen hellen Sonnenschein und regen Besuch.

Reck, 26. Juni. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 21,60, Ha. 20,60 Mt. Roggen Ia. 18,20, Ha. 17,70 Mt. Hafer Ia. 17,80, Ha. 16,50, IIIa. 13,50 Mt. Wintergerste 16,50 Mt. für 100 kg. Kartoffeln 2,50—3,20 Mt. Heu 2,40—2,90 Mt. Luzerner Heu 3,40—3,90 Mt. für 50 kg. Krummstroh 12,00 Mt., Breitbruststroh 14,00 Mt., Roggenrichtstroh 17,00 Mt. für 500 kg. Kleie 5,50 Mt. für 50 kg.



Carl Brumberg jr., Kamen, Fahrradvertretung.

Solche Kinder gedeihen wirklich, deren Ernährung und Verdauung durch Nestle's Kindermehl geregelt ist. Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu M 1.40 1/2, Dose und M 0.75 1/2, Dose. Probefläsche versendet auf Wunsch an jedermann: Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Sämtl. DRUCKARBEITEN
Liefert in einfacher u. feinsten Ausführung schnell und billigst die Buchdruckerei von W. Felting, Kamen.

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffeegetränk, ist nicht nur wohlschmeckend, sondern auch gesund. Darum sollte ihn jeder trinken.

6F

Altbeer

vorzüglich zur Bowle geeignet

bei

Wirt Timmering

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand im März 1913:
Eine Milliarde 136 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden
297 Millionen Mark.
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit, Unaufhebbarkeit, Weltpolice.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter
der Bank: F. Goormann, Lünen.

Zwangs-Versteigerung.
Samstag, d. 28. Juni cr., nachmittags 4 Uhr werde ich bei dem Wirt Kensing zu Mante:
2 Vertikows, 2 Sofas und 1 viered. Tisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kamen, d. 27. Juni 1913
Falleh,
Gerichtsvollzieher.

Nur mit Rotband



Luhn's
wäscht am besten

Wohnung
3 Zimmer, Stallung u. Keller, per 1. Oktober zu vermieten.
Dortmunderstr. 42.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und
Haarschinn
neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit Zucker's kombinirtem Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Flasche 1.25 u. 2.50 M.), alsdann gründliches Massieren d. Kopfhaut mit Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Güt in Kamen und Bergkamen: S. Jacobi.

Eine Wohnung
zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Wohnung
von 2—3 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
Büdde, Schillstr. 92.

Betr. Ziegenzucht!
Markt am Mittwoch, den 9. Juli, mittags 1 Uhr, städtischer Viehhof Dortmund.
Verbands-Ausstellung
Sonntag, den 10. August in Fröndenberg. Anmeldungen hierzu bis zum 8. Juli bei Herrn Bräggemann, Nordenmauer.
Der Vorstand.

WECK

Konservengläser u. Sterilisierapparate



für die Frischhaltung sind unübertrefflich und die führende Marke.

Alleinvertrieb:

Fr. Frieling, Kamen.

F. W. Heineke KAMEN

Vorzügliche Bezugsquelle für bessere BETTEN!

Des schnellen Umsatzes wegen **stets**
frisches Lager in garantiert staub-
freien **Bettfedern** und **Daunen**.
Nur bewährte Qualitäten. Für Haltbarkeit weitgehende Garantie.

Bekanntmachung.

Das **Festmahl** gelegentlich der Einführung des
Herrn Bürgermeisters **Dr. Wiesner** findet am
Dienstag, den 1. Juli cr., mittags 1 Uhr im **Bergheim'schen**
Sokale (Hotel zum König von Preußen) statt, worauf
wir die Teilnehmer ergebenst aufmerksam machen.

Kamen, den 28. Juni 1913.

Der Festauschuß:
Moeninghoff, Ratsherr.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Einführung des neuen Bürger-
meisters Herrn **Dr. jur. Wiesner** in sein Amt,
sind die städtischen Büro's und Kassen (auch Sparkasse)
am **Dienstag, den 1. Juli cr., von mittags 12 Uhr**
ab geschlossen.

Sämtliche Rentenempfänger wollen ihre Quittungen
bereits vormittags zur Beglaubigung vorlegen, um Störungen
zu vermeiden.

Kamen, den 24. Juni 1913.

Der Magistrat: Mertin.

Bad Königsborn bei Unna.

Am Sonntag, den 29. Juni 1913:

Grosses Extra-Konzert der Kurkapelle
u. Gastspiel des bekannten u. berühmten Trompeten-
virtuosen Herrn **Otto Kurt Schmeisser** aus Hamburg.
Beginn des Konzerts 4 Uhr nachm., Ende gegen 8 1/2 Uhr.
Eintritt à Person 50 Pfg.

Vormittags von 11 1/2—12 1/2 Uhr: **Matinee.**

Die Eintrittskarten zur Matinee sind auch zum
Nachmittags-Konzert gültig.

Die Badeverwaltung.

Verein ehemal. 16er (Hackeläuer) Kamen.

Zum Regiments-Jubiläum
fahren ab Kamen Extrazüge,
Sonnabend, den 28. Juni,
morgens 10³⁰ Uhr.

Sonntag, den 29. Juni,
vormittags 6⁰⁰ Uhr.

Anzug: dunkel, Mäße, weiße
Binde, weiße Handschuhe.
Orden und Ehrenzeichen sind
anzulegen.

Wir bitten die Mitglieder eine
halbe Stunde vor Abgang des
Zuges an der Bahn zu sein.

Der Vorstand.

Sanitätskolonne.

Montag, d. 30. d. M. findet
wieder Übung statt. Zahl-
reiches Erscheinen erwünscht.



In meiner Weide in Berg-
kamen werden

Kinder zur Nachhude
noch angenommen.

Brüggemann, Südkamen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör
sofort oder zum 1. Juli zu
vermieten.

Näheres in der Exp. d. R.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzer Krankheit
meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Landwirt Heinr. Haarmann

Wilhelmine geb. Lethaus

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weddinghofen, Bergkamen, Eving, Deusen u. Bergneustadt,
den 25. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. ds. Mts, nachmittags
3 Uhr vom Sterbehause ab in Methler statt.

1 goldenes Collier

auf dem Wege vom Bahnhof
bis zum Ofentor verloren.
Gegen Belohnung abzugeben.

Frau G. Gerdtz
Dfstraße.

Sonntag, 29. Juni.
Größere evangelische Gemeinde
8 Uhr: Pastor Ewald.
10 Uhr: Pastor Koch.
2 Uhr: Kindergottesdienst
(Anstalt).
Evangel.-lutherische Kirche
10 Uhr: Pastor Ewald
11⁰⁰ Uhr: Kindergottesdienst
12 Uhr: Taufen.

Wohnung

zu vermieten.
Nordstraße 25.

Rose & Co. Dortmund.

Montag, den 30. Juni:

Dienstag, den 1. Juli

Mittwoch, den 2. Juli

Donnerstag, den 3. Juli

Voranzeige.

Verkauf von Damen-Konfektion

zu außergewöhnlich billigen **Serien-Preisen.**

Verkauf von

Resten und Abschnitten

Dieser Verkauf findet alljährlich nur zweimal statt
und bietet besondere Gelegenheit zum Einkauf von

Kleiderstoffen, Waschstoffen und Baumwollwaren.

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Poincarés Reise nach London.

Auf dem neuen Panzerschiff „Courbet“, das begleitet ist von drei Kreuzern sowie zwei Flottillen von Torpedobootzerstörern, langte der Präsident der französischen Republik, Poincaré, am 24. Juni, mittags 12 Uhr, auf der Reede von Spithead an und trat nach einer feierlichen Begrüßung durch den Prinzen von Wales mit diesem die Reise nach London an, wo er um 1/4 Uhr eintraf und vom König Georg V., den Prinzen und Ministern empfangen wurde. Der König schüttelte dem Präsidenten Poincaré und Minister Bichon die Hand. Die Musikkapelle spielte die Marseillaise. Nach dem Abhören der Ehrenwache fuhr der König und Präsident Poincaré unter den Hochrufen des Publikums nach dem St. James-Palast. Eine Stunde später begab sich Präsident Poincaré im Zweifspanner, von Gardeavallier eskortiert und von seinem Gefolge begleitet, nach dem Buckingham-Palast, um dem König seinen Besuch zu machen. Die Straßen waren dicht besetzt. Es wurde bemerkt, daß die Polizei infolge der kürzlichen, durch Anhängerinnen des Frauenstimmrechts verursachten Zwischenfälle, gegen sich vorbrängende Frauen scharf vorging.

Die Freundschaft.

Abends gab der König seinem Gaste ein Bankett. In seiner Begrüßungsansprache berührte er eingangs die seit Jahrhunderten in steter Entwicklung sich zeigenden guten Beziehungen zwischen den beiden engverbundenen Nationen, worauf er fortfuhr:

„Seit der Unterzeichnung der diplomatischen Schriftstücke des Jahres 1904, die in so freundschaftlicher Weise die zwischen uns bestehenden Fragen regelte, ist es beiden Völkern möglich geworden, in harmonischer und herzlicher Weise in Angelegenheiten und in von internationaler Bedeutung zusammenzuhängen, sind einander näher gekommen durch den wachsenden Sinn für die Einheit und Gemeinlichkeit ihrer Zwecke. Das Ziel, das unsere beiden Regierungen beständig im Auge behalten haben, ist die Sache des Friedens, und das wesentlichste unserer gemeinsamen Interessen liegt in einem geschlossenen Zusammenarbeiten für diesen gegenseitigen Zweck. Während der verflochtenen Monate, als schwere internationale Fragen, eine nach der anderen, sich erhoben, hat sich der Geist des gegenseitigen Vertrauens und der Freimütigkeit, mit der die Regierung von Frankreich und Großbritannien in der Lage waren, an die verschiedenen Probleme, die sich ihnen boten, heranzugehen, als ein unschätzbarer Vorzug erwiesen. Bei der Behandlung der ernstesten Fragen, denen Europa sich gegenüber sah, ist eine Quelle der höchsten Genugtuung für uns, daran zu denken, daß alle in Betracht kommenden Großmächte miteinander beraten und für den Frieden gearbeitet haben. Ich erhebe mein Glas und wünsche Ihnen, Herr Präsident, das höchste Glück und Wohlergehen, und ich gebe meiner aufrichtigsten Hoffnung Ausdruck, daß der großen französischen Nation eine glorreiche Zukunft beschieden sein möge, und daß die Beziehungen zwischen den beiden Völkern in unerminderter Herzlichkeit und Lebendigkeit bestehen bleiben mögen.“

In seiner Antwort bedankte sich der Präsident der französischen Republik für den herzlichen Empfang und überbrachte „der großen englischen Nation das treue Gedenken“ seines Landes; die Freundschaft, die die beiden Nationen eine, wurzeln nunmehr bei der einen wie bei der anderen tief in der Seele ihrer Bevölkerung. Dann kam Poincaré auf die politische Lage zu sprechen mit den Worten:

„Während der schweren Ereignisse, die seit einigen Monaten einander gefolgt sind und Europa in Atem gehalten haben, und die sich nicht vollziehen, ohne Europa noch immer ernste Bedenken zu verursachen, haben unsere beiden Regierungen alle Tage die Wohlthaten der Entente schätzen können, die es ihnen erlaubt, untereinander ein beständiges Zusammenarbeiten herzustellen und in voller Uebereinstimmung die gestellten Probleme zu studieren und sich leicht über die wünschenswerten Lösungen zu verständigen. In diesem täglichen Zusammenarbeiten haben sie nicht aufgehört, sich damit zu befassen, die Ausdehnung oder die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu bewahren und Konflikte zwischen den Großmächten vorzubeugen, deren Folgen unbeschreiblich sein würden. Wie England, so hat sich Frankreich glücklich geschätzt, daß es an diesem Friedenswert unter ständiger Mitwirkung sämtlicher Ratskassen mitarbeiten konnte, und es wird sich auch fernerhin mit demselben Eifer bemühen, daß die Harmonie, von der Europa ein heiliges Beispiel gegeben hat, in Zukunft nicht gefährdet werde.“

Ob die Londoner Zusammenkunft noch ein besonderes Ergebnis zeitigen wird, muß sich natürlich erst noch erweisen. Wie die Dinge liegen, braucht man aber wohl kaum mit einer Ueberraschung zu rechnen. Gewiß wird man die Balkanfrage besprechen, wenn es auch fraglich ist, ob dabei ein positives, entscheidendes Ergebnis herauskommen wird.

Die Londoner Presse zum Präsidentenbesuch.

Die Zeitungen der Themsestadt veröffentlichten herzlich gehaltene Begrüßungsartikel zum Besuche des französischen Staatsoberhauptes. In der ministeriellen Presse wird dabei der Gedanke betont, daß das englisch-französische Freundschaftsverhältnis Deutschland gegenüber keinen eglystiven Charakter habe.

So erklärt „Daily Chronicle“, daß die erfolgreiche Wiederherstellung des europäischen Konzerts angesichts der Gefahr des Balkankrieges der Beweis sei, daß die Gruppierung der Tripleentente und des Dreibundes die Erhaltung einer Harmonie nicht hindern, sondern sie fördern kann. Die klarere Erkenntnis, daß unsere Freundschaft mit Frankreich die Freundschaft mit Deutschland nicht ausschließen darf, sondern daß der beste Dienst, den wir Frankreich erweisen können, darin besteht, die Kluft zwischen ihm und Deutschland zu überbrücken, daß seinen Entwicklungen, die es für eine ruhige und friedliche Auflösung in England leicht gemacht haben, die Politik der Entente zu unterstützen.

In einem Artikel der „Daily News“ wird betont, daß das herzliche Einvernehmen mit Frankreich von keiner Seite so aufgefaßt werden dürfe, als ob es eine Tür für Feindseligkeiten gegen Deutschland öffne.

Sch.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser fuhr am 25. Juni auf der „Hohenzollern“ von Brunsbüttelkoog nach Kiel, wo er um 1 Uhr eintraf.

Die zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien am 29. September 1911 abgeschlossenen Rechtsverträge wurden am 24. Juni ratifiziert und ausgetauscht, nämlich ein Konsularvertrag, ein Vertrag über Rechtsschutz und

Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten und ein Auslieferungsvertrag.

Eine „Kleine Anfrage“ betr. Jesuiten. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Gerlach richtet an die Regierung eine sog. Kleine Anfrage, die diese im Reichstag beantwortet werden soll. Seine Partei erklärt nämlich, daß das Vorgehen des Regierungspräsidenten von Jarosch-Münster gegen die Betätigung der Jesuiten in Coesfeld in Westfalen mit den Erklärungen des Reichskanzlers über die Bedeutung der Verordnung des Bundesrats vom November 1912, wonach diese keine Aenderung der bisherigen Praxis herbeiführen sollte, und besonders mit der vor wenigen Jahren in Coesfeld geübten Praxis in grellem Gegensatz stehe.

Die Sozialdemokratie im Königreich Sachsen. Nach den Angaben des auf der diesjährigen Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie erstatteten Berichtes ist die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder in den letzten neun Monaten von 149 000 auf 157 000 gestiegen. Die Einnahmen der Landeskasse beliefen sich auf 722 000 M., von denen 521 000 M. auf Mitgliederbeiträge entfielen. Die stärkste Mitgliederzahl hat der Wahlkreis Leipzig-Land mit über 33 000. Die Zahl der organisierten Frauen stieg um 3100 auf 21 168. Die Zunahme der Abonnenten der Parteipresse war allerdings nur geringfügig, zirka 4500, dagegen hat die Partei bei den Gemeinderats- und Stadtverordnetenwahlen gut abgeschnitten; sie ergaben einen Gewinn von 352 Mandaten. Gegenwärtig zählt die Partei in 82 Städten 305 Stadtverordnete und in 859 Landgemeinden 2064 Gemeinderatsmitglieder, außerdem 2 Stadträte und 4 Gemeindeälteste. Unter den Ausgaben figurieren 110 000 M., die an den Parteivorstand abgeführt wurden; für Bildungsbeförderungen wurden 130 000, für allgemeine Agitation 169 000 und für Verwaltungskosten 91 000 M. ausgegeben. Zurzeit bestehen in Sachsen 141 Jugendausschüsse und 92 Bildungsausschüsse, daneben 84 Kinderbeschuttkommissionen.

Aus den Schutzgebieten.

Aus dem Kongopfer. Die von französischen Kolonialblättern verbreiteten Meldungen über ein neues verlustreiches Gefecht der deutschen Schutztruppe in Neu-Kamerun wird, wie der „Magd. Ztg.“ mitgeteilt wird, im Reichskolonialamt als eine Aufwärmung der Nachrichten angesehen, die vor einigen Wochen über Zusammenstöße zwischen deutschen Schutztruppen und den Eingeborenen in Neu-Kamerun, bei denen bekanntlich ein deutscher Sergeant gefallen ist, hier einlangten. Von neuen Zusammenstößen und neuen Verlusten unserer Schutztruppe sei an amtlichen Stellen nichts bekannt.

Ausland.

Eine Entspannung auf dem Balkan

Scheint noch in letzter Stunde eingetreten zu sein, wenn auch vielleicht nur vorläufig; denn die bisherigen Erfahrungen lehren es, mit dem Optimismus in der Beurteilung der Lage zurückzuhalten. Den Bemühungen der europäischen Diplomatie in Belgrad und in Sofia ist es gelungen, die feindlichen Balkanstaaten nachgiebiger zu stimmen, und Rußland hat sich dem bulgarischen Standpunkt in der Schiedsgerichtsfrage so weit genähert, daß das Zustandekommen der Petersburger Konferenz der Balkanmächte nunmehr als sicher gelten kann. Zudem zog der serbische Ministerpräsident Pašić die Demission seines Kabinetts zurück, aus welchem nur der Kriegsminister und der Justizminister austreten. Auf den 26. Juni ist die Stupischina einberufen worden, in deren Beratungen es wahrscheinlich sehr stürmisch zugehen wird; denn in Belgrad fürchtet man angesichts der unruhigen Bevölgung Bulgariens seitens Rußlands, daß der russische Schiedspruch zum Nachteil Serbiens fallen werde. Reid ist immer ein schlechter Berater gewesen und kann im Ru die stets hitzigen und an bedenklichem Größenwahn leidenden Serben zu weiteren folgenschweren Handlungen treiben.

Der französische Generalstab hat sich verrechnet.

Der sozialistische Deputierte Jaurès brachte am 24. Juni einen Beschlußantrag in der Kammer ein, daß der Heeresauschuß einen Bericht über die richtige Ziffer der Mannschaftevermehrung erstatten möge, welche durch das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit erzielt werde. In seiner Begründung bemerkte Jaurès, daß diese Vermehrung nach den Ziffern des Generalstabs 143 000 Mann betrage, während sie sich nach seiner Berechnung auf nur 70 000 Mann beläufte. Der Regierungsvertreter General Legrand versuchte anfangs, die Behauptungen des Deputierten zu entkräften, mußte aber schließlich zugeben, daß der Generalstab einen Rechenfehler gemacht habe. Nach sechsstündiger Sitzung stellte nun der Heeresauschuß am 25. Juni amtlich fest, daß die durch das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit erzielten Bestände 672 838 Mann betrügen; da die vom Generalstab erhaltene Gesamtsumme sich auf 674 292 Mann beläufte, sei der Unterschied durchaus nicht so bedeutend, wie Jaurès behauptet habe. Aber verrechnet hat er sich doch!

Die französischen katholischen Geistlichen organisieren sich.

Die Organisation der Berufsstände in Frankreich macht immer weitere Fortschritte. Die neueste Bildung ist ein Priester Syndikat, das dieser Tage ein Pariser Abbe Bousquet gründete zu dem Zwecke, den französischen Diözesanpriestern Beistand zu leisten, die seit dem Trennungsgesetz von Not verfolgt sind, sowie solchen, die infolge von Mißbilligkeiten mit ihren Bischöfen nach Paris kommen, um sich dort eine Existenz zu gründen.

Die russische Heeresvorlage.

Am 24. Juni legte der Chef des russischen Generalstabes in der Duma ein ausführliches Programm der russischen Heerespolitik für die nächsten Jahre dar, indem er ausführte, daß das Kriegsministerium, beeinflusst von den Balkanereignissen, welche alle Staaten gezwungen hätten, den Bestand ihrer Kriegsmacht zu prüfen, Kriegsbereitschaftsmaßregeln getroffen habe, indem es bereits eine

Gesetzesvorlage betr. eine bedeutende Verstärkung der russischen Wehrkraft und die Formierung neuer Truppenteile bei der Infanterie, Kavallerie und den andern Waffengattungen sowie eine Reorganisation der Feldartillerie im Sinne der Vermehrung der Anzahl der Geschütze in der Feldartillerie der Armeekorps ausarbeitete. Aber alle diese Maßregeln legten dem Vaterlande große Opfer an Leuten und Geld auf. Deshalb hoffe er, daß die Reichsduma

dem Kriegsressort durch Verstärkung der Armee zu einem Bestande verhelfen werde, der es ermöglichte, die Gesamtmacht zur Verteidigung des Vaterlandes und zum Schutze der Friedensinteressen zu entfallen, wenn ein machtvolleres Wort des Kaisers die Armee auf das Feld der Ehre rufen sollte. Die Zahl der Flugzeuge habe sich seit kurzer Zeit verzehnfacht. Auch sog. Luftdreadnoughts neuester Systeme seien erworben worden, die mit den neuesten Vervollkommnungen und Armierungen ausgestattet seien. Deutschland habe zwar elf Zentballons, jedoch bloß acht davon entsprächen den russischen Groß-Zentballons. Alle sechs russischen Zentballons könnten sich mit den deutschen messen. Dabei komme in Betracht, daß Deutschland zwei Kriegsfrenten habe, Rußland aber bloß eine.

Deutscher Reichstag.

169. Sitzung. § Berlin, 25. Juni 1913.

Im Reichstage stand heute zunächst die dritte Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes auf der Tagesordnung. In der Generaldiskussion erklärte der Sozialdemokrat Landsberg, daß seine Partei ihre in der zweiten Lesung abgelehnten Anträge wieder eingebracht habe und von deren Annahme ihre Stellung zur Vorlage abhängig mache. Das half aber nichts; die Vorlage wurde mit unwesentlichen Veränderungen angenommen. Einmütig angenommen wurde auch eine Resolution Bassermann, die eine Zentralstelle im Auswärtigen Amt schaffen will, die den Auslandsdeutschen ermöglichen soll, die deutsche Staatsangehörigkeit zu behalten oder wieder zu erwerben. Dann wurde über das Abkommen zur Vereinheitlichung des Wechselrechts beraten, das die Frucht der Haager Wechselrechtskonferenz ist, und dem sich außer Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika fast alle zivilisierten Länder angeschlossen haben. Der Staatssekretär von Jagow sieht in ihm einen erheblichen Gewinn für die gesamte handelsbetreibende Welt, aber auch ein neues Band zwischen den Völkern, das zur gegenseitigen Annäherung führen muß. Staatssekretär Dr. Lisco vom Reichsjustizamt kündigte als notwendige Folge eine neue Wechselordnung für das Deutsche Reich an, die schon im Winter dem Reichstag vorgelegt werde. Alle Redner des Hauses begrüßten denn auch die Vorlage und wünschten nur, daß man auch auf anderen internationalen Gebieten zu einer gleichen einheitlichen Regelung kommen möge. Ebenso wurde der Forderung Ausdruck gegeben, zu solchen Konferenzen eine Kommission des Reichstags hinzuzuziehen. Das Abkommen wurde endgültig angenommen, ebenso die Vorlage über die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen. — Dann kam die zweite Lesung des Wehrbeitrages an die Reihe. Zunächst stellte der Reichschatzsekretär Kühn fest, daß die Regierung seinerzeit eine gerechte Heranziehung der Vermögen beabsichtigt, daß aber die Kommission eigentlich das Gegenteil geschaffen habe, indem sie die Einkommen stärker zur Steuer heranzieht, während sie die Vermögen schon. Trotzdem erklärte er seine Zustimmung zu den Kommissionsvorschlägen. Beachtenswert war die feierliche Erklärung des Staatssekretärs, daß dieser Wehrbeitrag wirklich nur ein einmaliger sein solle. Sollten Mehreinnahmen sich ergeben, so würden sie zurückgezahlt werden. Als erster Redner erklärte der Sozialist Dr. David, daß die Kommission die Vorlage seiner Partei schon etwas schmachtender gemacht habe.

Poincaré.

Zurzeit absolviert der Präsident von Frankreich, Henri Poincaré, seinen offiziellen Antrittsbesuch in England. Aus diesem Anlaß bieten wir unseren Lesern das Bildnis des am 29. April 1854 in Nancy geborenen Staatsmannes. Trotzdem der Besuch mit großem Tamtam und einer zahlreichen Begleitflotte ins Wert gesetzt wurde, scheint er unter keinem günstigen Stern zu stehen. Bekanntlich erfolgte in Cherbourg, kurz bevor Poincaré den französischen Boden verließ, beim Salutchießen jene furchtbare Explosion, durch die zwei Soldaten getötet und sieben schwer verletzt wurden.



Poincaré.

Nähmaschinen, Defen,
Herde, Waagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschänke
zum Einmauern,
Tore und Gitter,
Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig.



erfolgreich in Leistung, Aus-
führung und Zweckmäßigkeit
Bade Duplex
übertrifft in seinen Leistungen
alle anderen Systeme.

Ia. saubere Gläser.
Listen sofort zu Diensten.

Mein Verkauf:

Carl Müller
Kamen.



Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht,
rostiges, jugendfrisches Aussehen
und weisses, schönes Teint.

Alles dies erzeugt
Steckpferd - Seife
(die beste Bienenmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut
weiss und samtweich macht.
Tubo 50 Pf. bei: B. Helting,
Heinr. Jacobi, Carl Müller jr.,
S. Thiel,
in Berglamm: Heinr. Jacobi.



C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc.
in allen Ausführungen zu
billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-
Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
beliefern schnell und billigst.



Reform-Hundekuchen
"NAGUT"

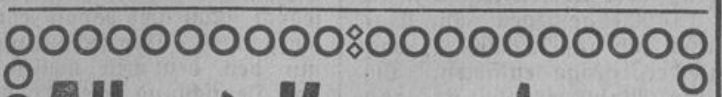
der die Hunde gesund und
leistungsfähig erhält, sehr gerne
gefreissen wird und eine runde
Form hat, empfiehlt:
Carl Müller jr. Nachf., Kamen.

Dr. med. Leybdecker, z. St.
Carolath a. d. Ober, schreibt
am 16. 11. 12: Da mein
"Kollo von Schnokeloch" nur
noch "Nagut" freissen will, so
bitte ich um alsbaldige Zu-
sendung von einem Zentner
dieses vorzüglichen und leicht
verdaulichen Hundefutters usw.

Brautpaare
erhalten bei
Trauringen
eine schöne genau gehende
Schwarzwälder Uhr gratis.
Alle Arten Uhren, Uhr-
ketten, Goldwaren und
Hochzeits-Geschenke
Beste Nähmaschinen
nur 48 bis 75 Mk.
vor und rückwärts nährend,
5 Jahre Garantie.
Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.
kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann

C. Lügge, Inh. Uhren-Händler
Kamen, Bahnhofstrasse 5.

Grösste Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg.
Für Vereine: Kunstgegenstände,
Diplome, Kränze, Orden sehr billig!
Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren
werden auf eigener Werkstätte erledigt.



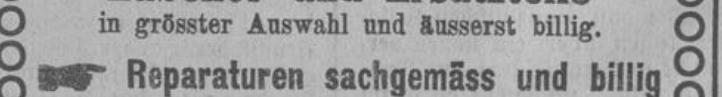
Albert Karrenberg
Telefon 138. Kamen Weststr. 75.

Spezial-Geschäft
für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Erstklassige Marken. Zahlung nach Uebereinkunft.
Zubehör und Ersatzteile
in grösster Auswahl und äusserst billig.

Reparaturen sachgemäss und billig
unter Garantie.

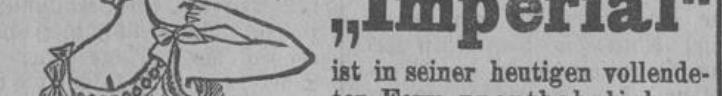
1 Fahrrad gründlich instand setzen, prima
vernicken und emailieren, inkl.
neuer Speichen, Schutz-
bleche und Griffe Mk. 20.



Korsett
"Imperial"

ist in seiner heutigen vollenden-
ten Form unentbehrlich zur
Erreichung einer tadellosen
Figur. — Dieses Korsett mit
doppelter Rückenschnürung
bietet in hygienischer Beziehung
die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend.
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.



Fort mit Waschbrett
und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

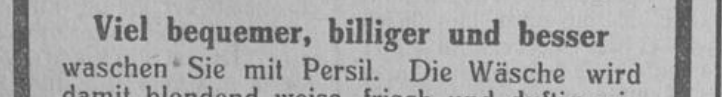
Viel bequemer, billiger und besser
waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird
damit blendend weiss, frisch und duftig wie
auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**



Die an der Königstrasse gelegene Hälfte meines
Ladenlokales (3 Schaufenster)
mit anliegendem grossen Zimmer und schönen Kellern
ist per 1. Oktober cr. mit oder ohne Wohnung zu
vermieten.
W. Graas.

Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt
Manufaktur & Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift.
Saal- und Zeltdekorationen.



Verdingung.

Für meinen Neubau, Wohn- und Geschäftshaus —
Ecke West- und Klosterstrasse — sollen die Bauarbeiten in
einzelnen Losen vergeben werden:

Los I: Erd- und Mauerarbeiten,
Los II: Schmiede- u. Schlosserarbeiten,
Los III: Zimmerarbeiten.

Interessenten können die Unterlagen gegen Erstattung
der Schreibgebühr von 1.00 Mk. von Montag, 30. Juni
1913 ab in meiner Wohnung, Weststrasse 30, in Empfang-
nehmen. Einlieferungsfrist am 5. Juli 1913, mittags 12
Uhr. Später eingereichte Offerten werden nicht berücksichtigt.

Hermann Böhne, Kamen.

Neubau-Verding.

Die Bauarbeiten und Lieferungen zum Neubau der
Hofgebäude des Herrn Heintz Schulze-Baerhausen
in Baerhausen bei Anna sollen vergeben werden. Die
Verdingungsunterlagen liegen von Montag, den 30. Juni ab
bei dem Bauherrn und auf dem unterzeichneten Bauamt zur
Einsicht aus. Die Angebote sind bis Montag, den 7. Juli
1913, mittags 12 Uhr an den Bauherrn einzusenden.

Bauamt des Westf. Bauernvereins,
Münster i. W., Fürstenbergstrasse.

Bad Königsborn

Eisenbahnstationen Unna BM und Unna-Königsborn rechtsrhein.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.
Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol., Solder- und Mutterlaugenbäder,
Licht-, Luftbad, Inhalation, Graderwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze,
Kuranstalt, Theater, Kantine, Mächtige Pension- und Bäderpreise.
Auskunft, Prospekte u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
Vom 15.-31. Mai u. v. 1.-30. Sept. gelten um ca. 20% ermäss. Bäderpr.

Bekanntmachung.

Es ist die Errichtung einer Zwangsinnung für das
Stellmachergewerbe für den Bezirk der Städte Unna und
Kamen und der Ämter Unna-Kamen, Fröndenberg, Rhynern
und Peltum angeregt worden. Sitz der Innung soll Unna
sein. Die Ausfertigungen für oder gegen die Errichtung können
schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 1. bis 15. Juli
1913 bei mir angebracht werden. Die Abgabe der münd-
lichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraums
werktaglich von 8-12 Uhr vormittags in den Diensträumen
des Landratsamtes Zimmer Nr. 8 erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in dem
oben genannten Bezirk das Stellmachergewerbe betreiben,
zur Abgabe ihrer Erklärung mit dem Bemerkten auf, daß
nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Er-
klärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder
nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes
eingehende Ausfertigungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe
der Erklärung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich,
welche den Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung gestellt
haben.

Samstag, den 20. Juni 1913.
Der Kommissar: Schulze-Peltum, Königlich Landrat.

Otto Bötdecker

Kamen, Nordenmauer 37.
früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien
und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial: Grabdenkmäler
in Granit, Syenit und Sandstein.

Ich litt seit 3 Jahren an gelbl.
Ausfluss mit furchtbarem

Hautjucken.

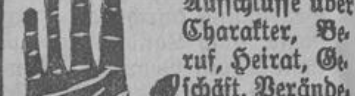
Durch ein halbes Stüd Zuckers
Patent-Medizinale-Selbe habe
ich das Übel völlig beseitigt. S.
S. Polizei-Serg. a. St. 50 Pf.
(15% ig) und 1,50 Mk. (85% ig,
stärkste Form). Dazu Zuckeroh-
creme, (50 und 75 Pfennig).
In Kamen bei G. Jacobi, C.
Müller u. S. Thiel, Drogerie;
in Berglamm: G. Jacobi.

Kranz- u. Ballett-Binderei
sowie die verschiedensten
blühenden Pflanzen
und alle übrigen gärtnerischen
Erzeugnisse bringe ich hierdurch
in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nimmt auch
Herr L. Rumpf, Offstrasse, an.
L. Miltz, Kamen.
Fernsprecher Nr. 212.

Ausnahme-Angebot!
3 tür. Pittsopine-Rüche
mit Binoleumpl., neue Form,
Teilzahlg. m. entspr. Aufschl.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wesschner, Brinzenstr. 11
Berl. Sie p. Postf. ill. Katal.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Nette
von 10 Pf. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

Berühmte Handseifung!



Aufflässe über
Charakter, Be-
ruf, Heirat, Ge-
schäft, Verände-
rungen, Lotterie
und alle Ange-
legenheiten einer
jeden Person auf
das Genaueste. Grösste Er-
folge! Für Damen u. Herren
täglich zu sprechen von 2-9 Uhr.
Restaurant „Reichsadler“
Bahnhofstr. 40. Privateingang.

Photograph B. Niggemeier
Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-,
Familien-, Einzelaufnahmen.
Für Haltbarkeit u. genaue Ab-
bildung wird garant. Von jeder
Aufnahme gebe ich Probebild.
Familien-Aufnahmen werden zu
denselben Preisen auch in den
Wohnungen gemacht. Einrah-
mung von Bildern und Kränzen
billigst. — Kleine Bilder, die in
andern Städten das Dgd. 50 Pf.
kosten, fertige ich auch billig an.



Eisschränke
in grösster Auswahl bei
Fr. Frieling, Kamen.

Frauen-

leiden u. Chron. Nasentatzen sehr
wertvolle Dienste leistet, die
Schmerzen und Schläfen völlig
genommen und eine wunderbare
Kräftigung der leidenden Teile
bewirkt. Ich hätte einen solchen
Erfolg nie für möglich gehalten,
habe mich nie so wohl und gesund
gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit
Ihrer Wunderquelle. Dieselbe
wirkt vor allem glänzend auf die
Tätigkeit der Nieren, reinigt das
Blut u. die Gifte. Seit ich Ihren
Marksprudel trinke, bin ich auch
völlig von mein. Menstruations-
beschwerden, die mich jahrelang
in schrecklichster Weise quälten,
befreit. Frau R. L. Regl. war
empf. St. 95 Pf. In Kamen
bei G. Jacobi u. C. Müller
Drogerien; in Berglamm bei
G. Jacobi, Germania-Drogerie.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Färge

in all. Größen u. Ausführungen
hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Rektor.

Ausnahme-Angebot!

3 tür. Pittsopine-Rüche
mit Binoleumpl., neue Form,
Teilzahlg. m. entspr. Aufschl.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wesschner, Brinzenstr. 11
Berl. Sie p. Postf. ill. Katal.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.

Tapeten-Nette
von 10 Pf. pro Rolle an.

Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.